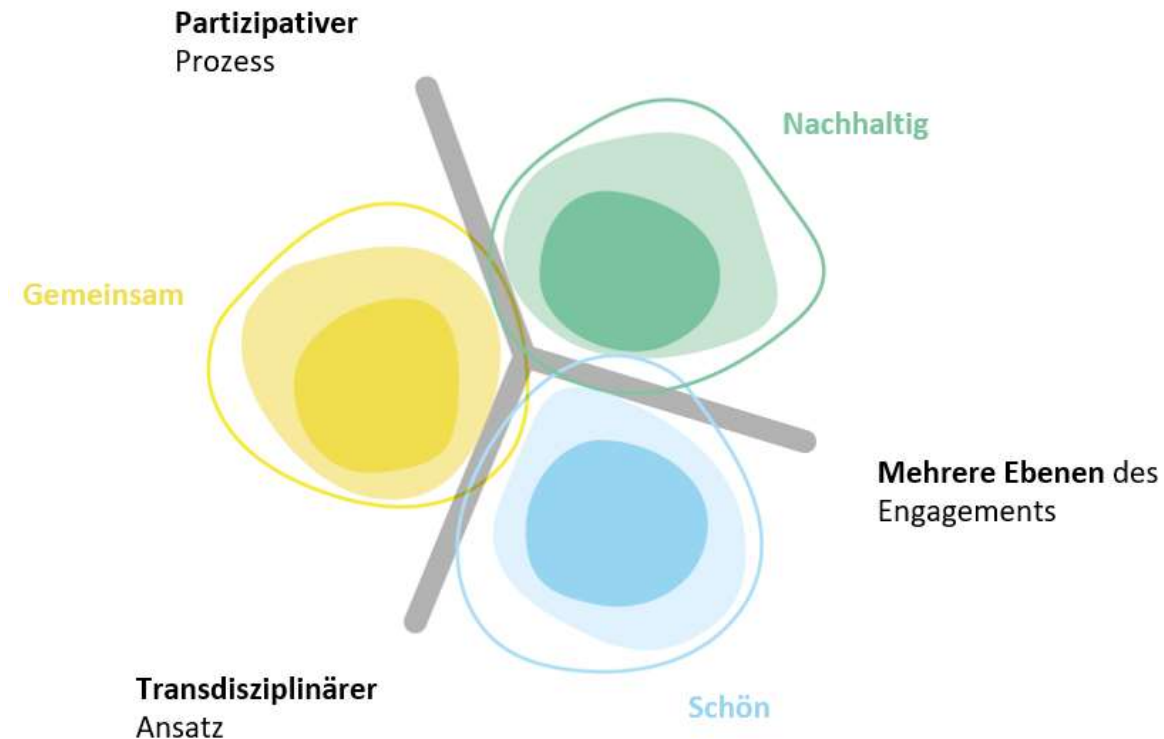


NEB Kompass – übersetzt aus dem Englischen vom NEB-NETZWERKBÜRO (verkürzt)

Ein Orientierungsrahmen für Entscheidungs- und Projektträger, die die NEB-Prinzipien und -Kriterien auf ihre Aktivitäten anwenden wollen



Das Neue Europäische Bauhaus

Die Initiative Neues Europäisches Bauhaus (NEB) ist ein Wegbereiter für den grünen Wandel unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Sie ruft alle Europäer dazu auf, sich eine nachhaltige und integrative Zukunft vorzustellen und gemeinsam aufzubauen, die für unsere Augen, unseren Geist und unsere Seele schön ist. Es zielt darauf ab, verschiedene Wirtschaftssektoren, insbesondere die gebaute Umwelt, umzugestalten, damit sie zu unseren Klimazielen und zur Verbesserung der Lebensqualität aller Bürger beitragen.

Das Neue Europäische Bauhaus aktiviert verschiedene Akteure auf unterschiedlichen Ebenen, von großen Unternehmen bis zu Bürgerinitiativen, von nationalen Regierungen bis zu Stadtverwaltungen. Es ist ein Projekt der Hoffnung und der Perspektiven, das eine kulturelle und kreative Dimension in den Green Deal - die europäische Klimaagenda - einbringt, um nachhaltige Innovation, Technologie und Wirtschaft zu fördern. Die Initiative macht die Vorteile des ökologischen Wandels durch greifbare Erfahrungen auf lokaler Ebene deutlich. Sie bietet Raum für Kreativität und Experimente auf der Grundlage von:

- **Ästhetik**, Erlebnisqualität und Stil, über die Funktionalität hinaus;
- **Nachhaltigkeit**, von Klimazielen über Kreislaufwirtschaft und Nullverschmutzung bis hin zur biologischen Vielfalt;
- **Inklusion**, von der Wertschätzung von Vielfalt und Gleichheit für alle bis hin zur Gewährleistung von Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit.

Schön, nachhaltig, gemeinsam

Um die Ziele des Europäischen Green Deals und den Übergang zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu erreichen, muss auf vielen Ebenen ein grundlegender Wandel stattfinden.

Nachhaltigkeit ist nur durch gemeinsame Anstrengungen vieler Akteure zu erreichen.

Auf gesellschaftlicher Ebene werden Umweltinnovationen nur mit Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Machtverhältnisse möglich sein. Der technologische Wandel muss durch tiefgreifende Veränderungen unterstützt werden, die Verhaltensweisen, Weltanschauungen und Paradigmen betreffen.

Auf der individuellen Ebene hängt die Nachhaltigkeit entscheidend von Mitgefühl, Empathie, Einigkeit, Kreativität und der Fähigkeit zum Paradigmenwechsel ab. Die Menschen werden den Wandel annehmen oder vorantreiben, wenn sie ihn sehen. Die Qualität unseres Lebensumfelds ist von entscheidender Bedeutung, und Kunst und Kultur spielen eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung dieser Qualität. Wir bauen daher auf bestehenden Rahmenwerken wie dem Davoser Baukultur-Qualitätssystem auf.

Der Übergang ist ebenso sehr ein kultureller und sozialer Übergang wie ein grüner: Das ist der Kerngedanke, den das Neue Europäische Bauhaus erforschen will.

Von Hoffnungen zu Ambitionen

Um gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, müssen wir unsere Hoffnungen in klare Ziele umsetzen und kohärente Wege zu deren Verwirklichung aufzeigen. In ihrer Mitteilung über das Neue Europäische Bauhaus 2021 kündigte die Europäische Kommission die Entwicklung von Instrumenten an, um zu ermitteln, wie die Werte und Grundsätze der Initiative in konkrete Projekte umgesetzt werden können. Die NEB-Kennzeichnungsstrategie, ein von der Kommission geleitetes NEB-Laborprojekt, wird dieses Versprechen einlösen, indem sie eine Reihe von Instrumenten zur Anerkennung, Charakterisierung und Bewertung von Qualität im Zusammenhang mit dem Neuen Europäischen Bauhaus bereitstellt. Die NEB-Kennzeichnungsstrategie wird auf zwei verschiedenen, aber miteinander verbundenen Ebenen arbeiten: dem NEB-Kompass und den NEB-(Selbst-)Bewertungsinstrumenten.

Der Kompass legt die Schlüsselmerkmale für beispielhafte NEB-Projekte fest. Er kann auf ein breites Spektrum von Typologien angewendet werden: Gebäude, Produkte, Dienstleistungen, Bildungsmodelle usw. Er zeigt auch mögliche Richtungen für Veränderungen auf, mit drei ansteigenden Anspruchsniveaus, um (Entscheidungs- und Projekt-) Entscheidungsträger in der frühesten Phase ihrer Aktivitäten zu unterstützen.

Die (Selbst-)Bewertungsinstrumente werden diesen Rahmen dann weiter verfeinern und spezifische Listen mit messbaren Kriterien für bestimmte Projekttypen einführen.

Dieses Kompass-Dokument ist daher der erste Schritt, um Entscheidungsträger/Projektträger dabei zu unterstützen, ihr Projekt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und zu ermitteln, wo ihre NEB-Ambitionen verstärkt werden könnten.

Was ist der Kompass?

Der Neue Europäische Bauhaus-Kompass ist ein Orientierungsrahmen für Entscheidungsträger und Projektträger, die die NEB-Prinzipien und -Kriterien auf ihre Aktivitäten anwenden wollen. Der Kompass schlägt Richtungen für die Entwicklung von NEB-Projekten vor und legt die Grundlage für detailliertere Bewertungsinstrumente.

Der NEB-Kompass beschreibt die drei Kernwerte der Initiative und zeigt den Weg auf, wie ein Projekt zu einem "NEB" Projekt werden kann. Um dies zu erreichen, legt der Kompass auch drei Arbeitsprinzipien fest, die für das gesamte Wertesystem gelten.

Genauer gesagt, der Kompass:

- veranschaulicht, was "schön", "nachhaltig" und "gemeinsam" auf drei Anspruchsniveaus bedeuten;
- erweitert die drei Kernprinzipien, die die Arbeitsweise der NEB definieren: partizipativer Prozess, Engagement auf mehreren Ebenen und ein transdisziplinärer Ansatz;
- konzentriert sich auf die Fähigkeit von NEB-Projekten, neue Visionen und Prozesse mit einer langfristigen Vision zu testen und zu fördern;
- stützt sich auf bestehende Theorien und Modelle, bleibt aber im Einklang mit dem experimentellen Charakter der Initiative offen für Entwicklungen;
- wird durch die Interaktion mit der NEB-Gemeinschaft erprobt.

Von Anfang an ist die NEB bestrebt, aus den Erfahrungen zu lernen und sich im Laufe der Zeit zu verbessern. Der Kompass ersetzt nicht die Kriterien von Aufrufen zur Finanzierung.

Wie funktioniert der Kompass?

Für jeden Wert und jedes Arbeitsprinzip stellt der NEB-Kompass drei Anspruchsniveaus vor, um die Gestaltung eines Projekts von den ersten Phasen an zu inspirieren und zu leiten. Er tut dies hauptsächlich durch Fragen und Beispiele. Mit dem Kompass soll ein praktikabler und klarer Bezugsrahmen geschaffen werden, in dem zwischen mehr und weniger ehrgeizigen Vorhaben unterschieden wird. Jeder Entscheidungsträger und Projektträger kann seine NEB-Ambitionen mit Hilfe der Projektbeispiele und Leitfragen als Referenzmaterial testen.

Die erste Anspruchsstufe bildet die Grundlage. Hier legt der Kompass die grundlegenden Merkmale eines Neuen Europäischen Bauhaus-Projekts fest. Nur wenn diese Stufe erreicht wird, kann ein Projekt den Anspruch erheben, ein NEB-Projekt zu sein. Die zweite und dritte Stufe bauen auf den Ausgangsdefinitionen auf und erweitern sie durch wachsende Ambitionen. Je höher der Anspruch, desto mehr verbinden und überschneiden sich die Werte und Arbeitsprinzipien des Projekts.

Die höchsten Anspruchsniveaus zeigen, wie der ideale Endzustand eines Wertes oder Grundsatzes aussieht. Jedes Projekt hat seine eigene Mischung von Zielen, je nach Kontext und verfügbaren Ressourcen. Für jede Anspruchsstufe aller Werte und Grundsätze wurden Leitfragen entwickelt. Einige von ihnen sind nur zu Beginn eines Projekts anwendbar; die meisten können auch auf Projekte angewandt werden, die sich bereits in der Entwicklung befinden oder sogar schon abgeschlossen sind. Je nach Art des Projekts können weitere Fragen hinzugefügt werden, die auf der Beschreibung der Werte und Grundsätze basieren. Auf alle Fragen sollte es nicht nur eine Ja- oder Nein-Antwort geben, sondern sie sind eine Aufforderung, darüber nachzudenken, wie das Ziel erreicht werden kann.

Die Macht der Beispiele

(Anmerkung NEB-NETZWERKBÜRO: Beispiele wurden der Übersichtlichkeit halber nicht mit übersetzt, können im Originaldokument angesehen werden [Use the Compass \(europa.eu\)](#).)

Die Integration von Werten und Prinzipien

Alle Werte und Grundsätze sind an sich nicht neu, aber das NEB hat den Ehrgeiz, dass alle sechs in NEB-Projekte integriert werden - zumindest auf grundlegender Ebene.

Die höchsten Ambitionen der einzelnen Werte und Grundsätze beinhalten immer das Wort "Transformation". Im Falle des Wertes Nachhaltigkeit geht es um einen Paradigmenwechsel hin zur Regeneration und zur Schaffung neuer positiver Beziehungen zur Natur. Beim Wert "Schön" geht es um sinnvolle Erfahrungen, die auf ein breiteres "Wir" hinwirken, und beim Wert "Gemeinsam" arbeiten wir darauf hin, mit lokalen bis globalen Ungerechtigkeiten und überholten Gesellschaftsmodellen zu brechen. Die Arbeitsprinzipien geben Hinweise darauf, wie transformative Projekte umgesetzt werden. Projekte mit dem höchsten Anspruch an partizipatorische Prozesse befähigen Gemeinschaften, Entscheidungen zu treffen und sich selbst zu verwalten. Transdisziplinäre Initiativen verfolgen einen gemeinschaftlichen Ansatz zur Schaffung von Wissen zwischen lokalen, traditionellen und akademischen Wissensträgern. Sie engagieren sich auf mehreren Ebenen und verbinden lokale, ortsbezogene Strategien mit einem globalen Netzwerk von Akteuren, wobei sie auch die weiteren globalen Auswirkungen der Initiativen berücksichtigen.

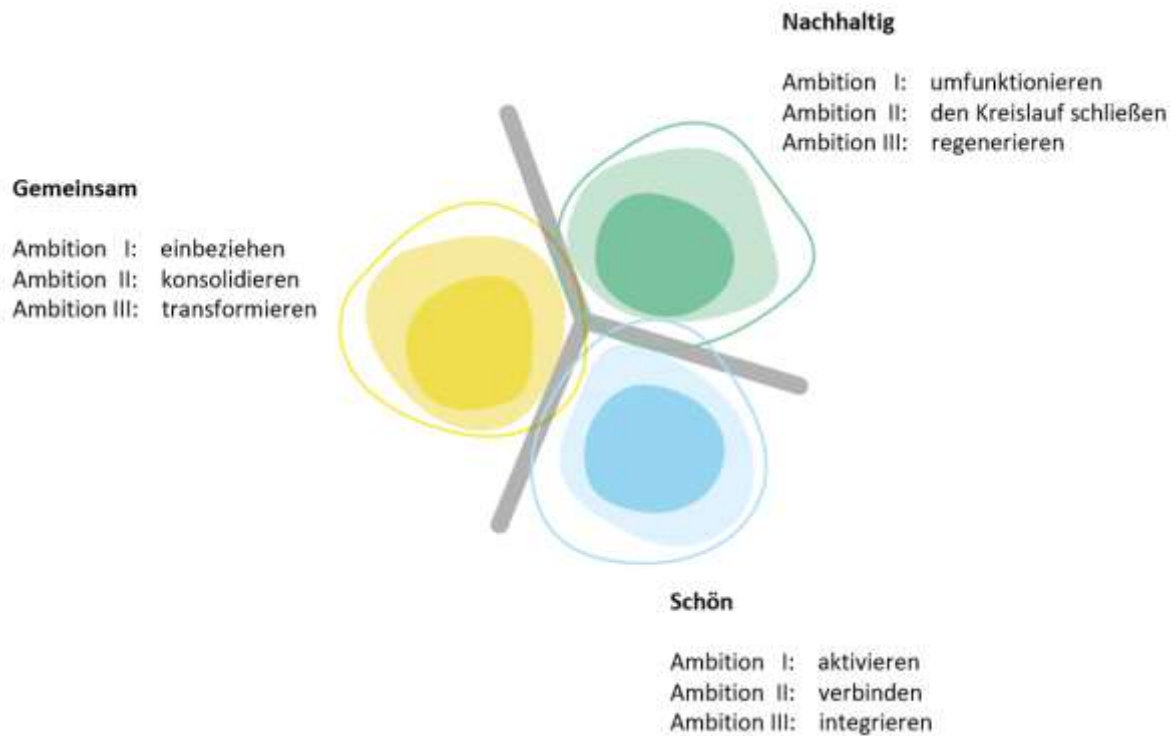
Der Kompass ist so aufgebaut, dass die Kombination der höchsten Ambitionen der einzelnen Werte und Grundsätze eine tiefgreifende Umgestaltung der Art und Weise bedeutet, wie wir unsere Gesellschaften organisieren. Es gibt keinen möglichen Kompromiss zwischen den verschiedenen Werten und Grundsätzen (entweder der eine oder der andere). Vielmehr verstärken sie sich gegenseitig auf dem Weg zu einer neuen Lebensweise, die alle Aspekte einbezieht. Dies könnte Auswirkungen auf Wirtschaftsmodelle, Regierungsstrukturen und Denkweisen haben, mit denen sich viele Projekte befassen.

Dies stellt einen Paradigmenwechsel dar: weg von extraktiven, umweltverschmutzenden und ausbeuterischen Praktiken und Denkweisen hin zur kollektiven Neuerfindung einer gerechten Gesellschaft für alle, die unsere planetarischen Grenzen respektiert. Angesichts der Klimakrise, des Verlusts der biologischen Vielfalt, der zunehmenden globalen Ungleichheit, der Konflikte und Kriege, von denen die Schwächsten in unserer Gesellschaft betroffen sind, müssen mehrere, miteinander verknüpfte Krisen gleichzeitig gelöst werden. Der Kompass weist den Weg zu einem wünschenswerten und positiven Wandel, bei dem sich die drei Werte - Nachhaltigkeit, Zusammenleben und Schönheit - gegenseitig verstärken, um eine neue Lebensweise zu schaffen.

Viele Initiativen, die in den vergangenen zwei Jahren ausgezeichnet wurden, haben neue Wege gefunden, um nicht nur ihr Projekt, sondern auch die Organisationen und Partner um sie herum - und in einigen Fällen sogar die Gesellschaft insgesamt - zu verändern. Sie haben neue Wege gefunden, Bankgeschäfte zu tätigen, die die Menschen, die sie am meisten brauchen, respektieren. Durch die Organisation von Crowdfunding-Projekten, die wirklich von unten nach oben gestärkt werden. Indem wir naturbasierte Lösungen finden, die eine Stadtstruktur widerstandsfähiger machen. Oder indem man das Wertvolle auf eine neue Art und Weise betrachtet.

Der Kompass zeigt einen Weg auf, wie wir die Werte und Grundsätze des Neuen Europäischen Bauhauses mit Leben füllen können, um einen Wandel zu gestalten, der schön und nachhaltig ist und Menschen und Gemeinschaften zusammenbringt.

NEB-Kompass Werte



Schön

Was macht eine Dienstleistung, eine Online-Plattform, eine Straße oder eine Skulptur schön?

Kunst und Kultur in ihrer ganzen Vielfalt spielen eine wichtige Rolle dabei, unser Leben schön und sinnvoll zu gestalten. Der Kompass stellt drei kumulative Ziele für ein schönes Projekt auf: die Qualitäten eines gegebenen Kontextes (wieder) zu aktivieren und gleichzeitig zu unserem körperlichen und geistigen Wohlbefinden beizutragen; verschiedene Orte und Menschen zu verbinden und ein Gefühl der Zugehörigkeit durch sinnvolle kollektive Erfahrungen zu fördern; und neue dauerhafte kulturelle und soziale Werte durch die Schaffung zu integrieren.

Jenseits persönlicher Vorlieben stellt das Neue Europäische Bauhaus den kreativen Prozess eines Projekts in den Mittelpunkt dessen, was es schön macht. Ein schönes Projekt entsteht, wenn seine Autoren kollektive Sensibilität, Intelligenz und Kompetenz in die Schaffung einer positiven und bereichernden Erfahrung für die Menschen investieren, die über die Funktionalität hinausgeht. Ein Projekt, das seinem Kontext und seinen Nutzern wirklich Aufmerksamkeit schenkt, fördert die gegenseitige Fürsorge und kann ein starker Motor für Veränderungen sein.

Ambition I: aktivieren

Kontext Re-Aktivierung – Sensorische Erfahrung – Ästhetik

Ein schönes Projekt verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Menschen, indem es neben ihren Bedürfnissen auch ihre Sinne und Gefühle berücksichtigt. Es aktiviert die kulturellen, sozialen und natürlichen Qualitäten eines Ortes, um einzigartige und positive Erfahrungen zu schaffen. Das Projekt fördert das Bewusstsein für den Ort und das kulturelle Erbe in seiner ganzen Vielfalt, während es gleichzeitig seine eigene Ästhetik pflegt.

Mögliche Leitfragen:

Berücksichtigt das Projekt die Aufenthaltsqualität für seine Nutzer (z. B. in Bezug auf Materialien, Licht, Luft, Lärm)? Wie wird dies integriert?

Berücksichtigt das Projekt Sinneswahrnehmungen (visuell, auditiv, taktil und olfaktorisch) und emotionale Empfindungen? Welche Erfahrungen bietet es?

Spiegelt das Projekt regionale/lokale Besonderheiten wider und greift es auf lokale Materialien und Fähigkeiten zurück? Wie?

Trifft das Projekt seine eigenen ästhetischen Entscheidungen (z. B. in Bezug auf Komposition, Farben, Ausgewogenheit oder Materialkompatibilität)? Inwiefern?

Ambition II: verbinden

Kontextübergreifende Verbindung – Kollektive Erfahrung – Zugehörigkeitsgefühl

Ein schönes Projekt verbessert die Möglichkeiten für sinnvolle soziale Interaktionen und gemeinsame Erfahrungen. Es stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und bereichert das Leben, indem es verschiedene Orte und Menschen miteinander verbindet. Die neuen Bindungen, die durch das Projekt entstehen, fördern Offenheit und gegenseitige Fürsorge.

Mögliche Leitfragen:

Bietet das Projekt attraktive und komfortable Räume, die Menschen in unterschiedlichen Umgebungen zusammenbringen? Wie?

Vermittelt das Projekt Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven ein Gemeinschaftsgefühl? Wie stärkt es dieses Gefühl der Gemeinschaft?

Bietet das Projekt die Möglichkeit, neue Ideen, Orte oder Menschen kennen zu lernen? Inwiefern?

Ist das Projekt interaktiv? Bietet es Möglichkeiten für Begegnungen oder Entdeckungen? Wie können die Teilnehmer mit dem Projekt interagieren?

Ambition III: integrieren

Gestaltung ermöglichen – Werte umstrukturieren – langanhaltende Bewegung

Ein schönes Projekt ermöglicht die Kreation und die kollektive Neuerfindung von Orten, Lebensstilen und Gemeinschaften, mit denen wir uns identifizieren. Es integriert neue kulturelle und soziale Werte, insbesondere durch die bedeutungsvolle Erfahrung eines breiteren "Wir" (einschließlich der nicht-menschlichen Welt). Auf diese Weise strebt das Projekt danach, künftige Veränderungen vorwegzunehmen, und kann eine dauerhafte Bewegung hervorbringen.

Mögliche Leitfragen:

Können die Teilnehmer durch das Projekt ihre Lebensweise hinterfragen und neu gestalten? Wie können sie das tun?

Entstehen durch das Projekt neue, erfüllende Gewohnheiten? Welche Gewohnheiten sind das, und wie entstehen sie?

Gibt es Überlegungen zu den künftigen Bedürfnissen der Nutzer des Projekts? Wie könnte das Projekt diese langfristigen Überlegungen angehen?

Hat das Projekt einen positiven Einfluss auf das Leben der Teilnehmer? Wie verändert es das Leben?

Nachhaltig

Der NEB-Kompass legt den Schwerpunkt auf die zu erreichenden Ziele (die Ambitionen) und die ökologischen Aspekte der Nachhaltigkeit, da die sozialen Aspekte durch den dritten NEB-Wert 'Gemeinsam' angesprochen werden. Der Kompass übernimmt daher die im europäischen GreenComp-Rahmenwerk verwendete Definition, die lautet: "Nachhaltigkeit bedeutet, den Bedürfnissen aller Lebensformen und dem Planeten Vorrang einzuräumen, indem sichergestellt wird, dass menschliche Aktivitäten die planetarischen Grenzen nicht überschreiten."

Das grundlegende Nachhaltigkeitsziel im Kompass bezieht sich auf konventionelle Merkmale wie die Fähigkeit, die Nutzbarkeit zu erhalten oder zu verlängern, und auf der nächsten Ebene wird das gesamte System eines Projekts betrachtet. Das höchste Ziel ist die Regeneration und die Wiederherstellung der Verbindung zur Natur.

Die Auswirkungen der Befolgung der drei Werte (z. B. Auswirkungen auf die Lebensweise, die Beziehungen und die Wirtschaft, die manchmal auch in der umfassenderen Definition von Nachhaltigkeit enthalten sind) werden am Ende des Dokuments erwähnt, wo die Werte zusammenkommen.

Ambition I: umfunktionieren

Erhaltung – Reparieren, wiederverwenden, reduzieren, aufwerten, erneuern

Ein nachhaltiges Projekt zielt auf die Wiederverwendung ab, um Umweltauswirkungen zu vermeiden und zu verringern, und setzt auf Langlebigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wiederverwertbarkeit. Es zielt darauf ab, Dienstleistungen, Produkte und Orte neu zu überdenken, um die Umweltverschmutzung und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und den Einsatz von Ressourcen, Materialien und Energie zu minimieren. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus eines Produkts berücksichtigt. Projekte, die Wiederverwendung praktizieren, sind sich der Auswirkungen ihrer Initiative auf die Umwelt bewusst und haben das Ziel, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Mögliche Leitfragen:

Wie könnte das Projekt seinen Bedarf auf eine weniger materialintensive Weise decken, z. B. durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen?

Kann die Nutzung verlängert werden, z. B. durch eine Renovierung oder die Möglichkeit, das Projekt zu reparieren oder zu erweitern? Wie würde dies geschehen?

Können die Auswirkungen des Projekts auf die Umwelt verringert werden, z. B. durch einen geringeren Einsatz von Energie, Wasser, Pestiziden, CO₂ oder anderen schädlichen Stoffen? Und wie?

Können Bauteile oder Elemente durch ein natürliches Material oder andere weniger schädliche Ressourcen ersetzt werden? Und wie?

Könnten Sie erneuerbaren Energielösungen, die die biologische Vielfalt fördern, Vorrang einräumen? Inwiefern?

Ambition II: den Kreislauf schließen

Industrielle Systemzirkularität – Abfall Transformation

Ein nachhaltiges Projekt zielt darauf ab, den Kreislauf zu schließen, lineare Prozesse zu reduzieren oder sie in zirkuläre Prozesse umzuwandeln, um eine Nullverschmutzung zu erreichen. Es betrachtet

den Maßstab eines (industriellen) Systems. Projekte, die den Kreislauf schließen, beziehen alle anderen Akteure aktiv in den Kreislauf von Entwurfs-, Produktions-, Nutzungs- und Entsorgungsphase in ihre Initiative ein.

Mögliche Leitfragen:

Arbeitet die Initiative nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft, z. B. mit der Schließung des gesamten Materialkreislaufs oder der Abfallverwertung? Wie?

Arbeiten alle Akteure des Kreislaufs zusammen? Auf welche Weise?

Gibt es einen Überblick über die CO₂-Bilanz, Material-, Energie- oder Wasserabfallströme vor, während und nach der Nutzung eines Produkts, Gebäudes oder einer Maßnahme? Welchen?

Gibt es einen Aktionsplan für Nullverschmutzung, z. B. für Luft, Wasser und Boden? Wie wird er funktionieren?

Berücksichtigt das Projekt indirekte Auswirkungen über Zeit und Raum hinweg und Kompromisse zwischen verschiedenen Nachhaltigkeitsmaßnahmen? Wie wird dies in Angriff genommen?

Ambition III: regenerieren

Kohlenstoffspeicherung – Förderung der Artenvielfalt – Wiederherstellung und Entfaltung von Naturlandschaften

Ein nachhaltiges Projekt zielt darauf ab, mehr zurückzugeben als zu entnehmen, indem es die biologische Vielfalt fördert, anstatt sie zu zerstören und Anreize für die Wiederherstellung und Erweiterung der Natur schafft. Regenerative Nachhaltigkeit berücksichtigt auch, wie Kontexte und Umgebungen Weltanschauungen, Paradigmen und Verhaltensweisen beeinflussen. Sie betrachtet den Maßstab eines Ökosystems.

Initiativen in dieser Dimension sind sich des gesamten Ökosystems, in dem sie agieren, und der zeitlichen und räumlichen Auswirkungen ihres Projekts auf die biologische Vielfalt und die natürlichen Ressourcen bewusst.

Mögliche Leitfragen:

Gibt die Initiative mehr zurück, als sie einnimmt, z. B. durch Kohlenstoffspeicherung in Gebäuden? Und wie?

Gibt es ein Verständnis für das innere Funktionieren eines (natürlichen) Ökosystems, das die Landschaft oder die biologische Vielfalt wiederherstellen könnte? Wie wirkt sich das Projekt hierauf aus?

Gibt es eine Vision für einen gesellschaftlichen Wandel durch Verhaltensänderungen oder wird ein Paradigmenwechsel erwähnt? Wie wird dies angegangen?

Gemeinsam

Der dritte Grundwert des Neuen Europäischen Bauhauses baut auf dem Konzept der Inklusion auf und bereichert es um die Begriffe Gleichheit, Zugänglichkeit und Erschwinglichkeit. Ausgehend von diesen grundlegenden Merkmalen zeigt der Kompass wachsende Ambitionen auf, wobei der Schwerpunkt auf der grundlegenden Idee liegt, allen Menschen den gleichen Zugang zu Chancen und Ressourcen zu gewähren und zu sichern und den Austausch zwischen Kulturen, Geschlechtern und Altersgruppen zu fördern.

Getreu dem Geist des Miteinanders verfolgt der NEB-Kompass einen positiven, offenen und nicht-diskriminierenden Ansatz, der über die Auflistung oder Kategorisierung von sozialen Gruppen aufgrund ihrer Unterschiede hinausgeht.

Aus diesem Grund wird auch nicht explizit auf eine dieser Gruppen verwiesen.

Ambition I: einbeziehen

Gleichberechtigung – Zugänglichkeit/Barrierefreiheit – Vorrang für benachteiligte Menschen

Ein integratives Projekt gewährleistet Zugänglichkeit (physisch, kognitiv, psychologisch usw.) und Erschwinglichkeit für alle, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Fähigkeiten, Alter oder sexueller Orientierung. Gleichbehandlung und Chancengleichheit sind wichtig, aber nicht selbstverständlich, daher ist es wichtig, unterrepräsentierten Personen, Gruppen und Gemeinschaften Priorität einzuräumen.

Mögliche Leitfragen:

Ist das Projekt leicht und gleichberechtigt zugänglich? In welchem Sinne?

Ist das Projekt erschwinglich? Wie kann ein Projekt erschwinglicher werden?

Berücksichtigt das Projekt die Bedürfnisse von Minderheiten? Welche? Und wie?

Ambition II: konsolidieren

Segregation überwinden – Repräsentation und soziale Sicherheit – Ressourcen und Möglichkeiten teilen

Ein inklusives Projekt fördert und gleicht die Beziehungen zwischen den Nutzern und/oder Gemeinschaften aus, indem es den Grundsatz der Gleichbehandlung und der sozialen Gerechtigkeit im Laufe der Zeit sicherstellt.

Inklusion und offener Zugang zu Dienstleistungen werden durch formale, strukturelle Mechanismen wie Finanzierungsinstrumente, Geschäftsmodelle, Planung, Politik, Vorschriften und andere Institutionalisierungsprozesse sichergestellt.

Mögliche Leitfragen:

Sichert das Projekt die soziale Gerechtigkeit im Laufe der Zeit? Wie?

Bietet das Projekt gleiche Ressourcen und Chancen? Auf welche Weise?

Trägt das Projekt dazu bei, die Segregation zwischen verschiedenen Gemeinschaften zu überwinden? Welche Art von Instrumenten kann eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Ambition III: transformieren

Geteilte soziale Werte fördern – gesellschaftliche Entwicklungen und kollektives Wachstum – neue Wege des gemeinsamen Lebens

Inklusion inspiriert zu neuen Formen des Zusammenlebens, die auf Solidarität und Zusammenarbeit aufbauen und das Bewusstsein für Diskriminierung und Ungerechtigkeit schärfen.

Ein integratives Projekt wird beispielhaft und replizierbar und hat das Potenzial, überholte soziale Modelle zu durchbrechen, Werte zu schaffen und auf gesellschaftlicher Ebene transformative Vorteile zu bringen, indem es Weltanschauungen, Paradigmen und soziale Verhaltensweisen beeinflusst.

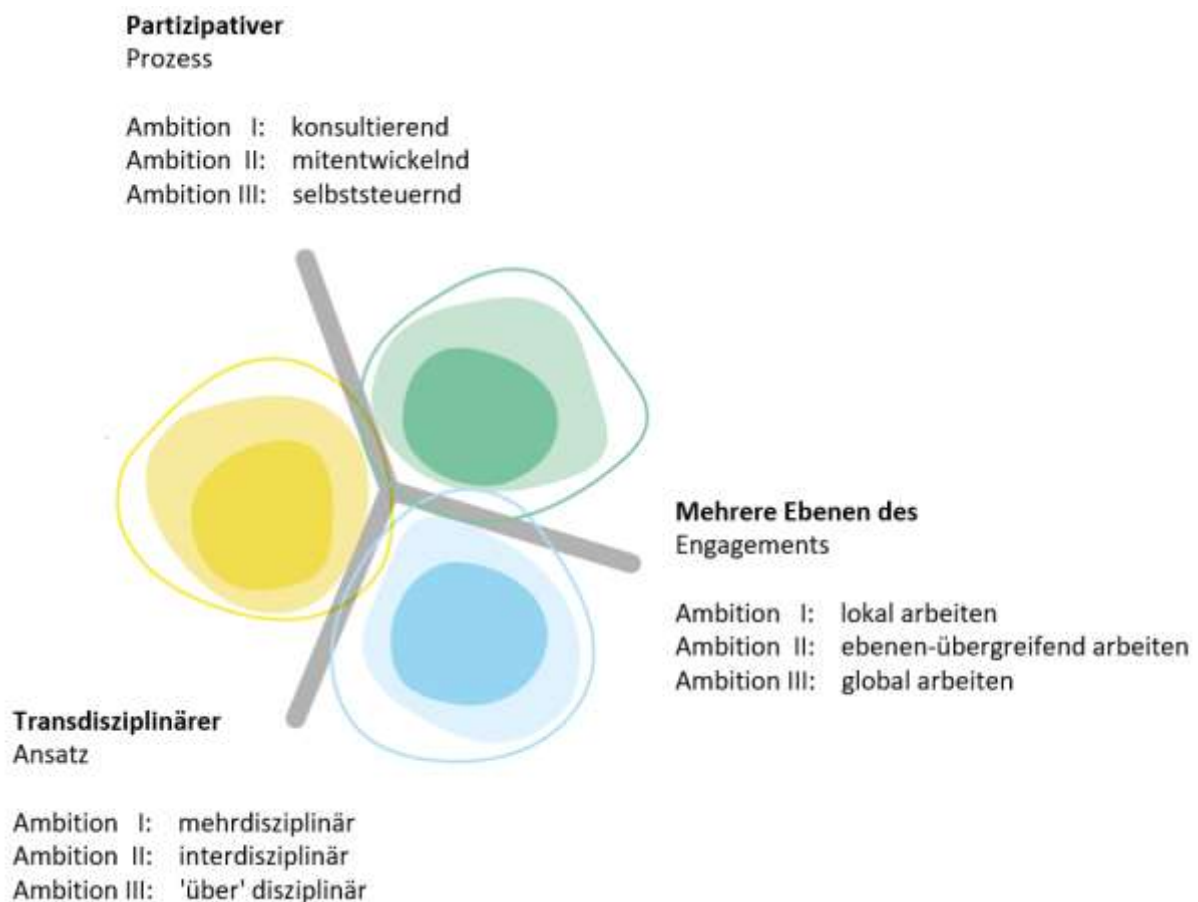
Mögliche Leitfragen:

Fördert das Projekt neue Formen des Zusammenlebens? Welche Art von Instrumenten kann eingesetzt werden, um dieses Ziel zu erreichen?

Hat das Projekt den Ehrgeiz, überholte und ungerechte Gesellschaftsmodelle aufzubrechen? Wie will es dies erreichen?

NEB-Kompass Prinzipien

Ein NEB-Projekt sollte drei Arbeitsprinzipien berücksichtigen: partizipativer Prozess, Engagement auf mehreren Ebenen und ein transdisziplinärer Ansatz. Diese Grundsätze beschreiben den Prozess, durch den ein Projekt funktionieren und arbeiten sollte um das höchste Niveau der drei Werte zu erreichen. Durch fach-, sektor- und ebenenübergreifendes Arbeiten und durch die offene und gleichberechtigte Einbeziehung aller, sollte ein Projekt sicherstellen, dass es ein faires Transformationsergebnis befördert, das nicht nur akzeptiert wird, sondern auch von Nutzen für alle Beteiligten und achtsam gegenüber den systemischen und engen Beziehungen zwischen komplexen sozialen, Umwelt- und Strukturfaktoren ist. An der Schnittstelle der drei Grundsätze sollte ein Projekt auch Wissen und Erkenntnisse hervorbringen, die auf andere Projekte oder Wissensgebiete übertragen werden können.



Partizipativer Prozess

Dieser Grundsatz bezieht sich auf das Ausmaß, in dem die von dem Projekt betroffenen Gemeinschaften in die Planungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsphase einbezogen werden. Er geht von der Prämisse aus, dass ein NEB-Projekt immer die Zivilgesellschaft oder Vertreter gesellschaftlicher Gruppen ("die Stakeholder") in einem stark partizipatorischen Rahmen einbeziehen wird.

Der Prozess sollte zu gleichberechtigten Beziehungen bei der Definition und Umsetzung eines Projekts führen und die lokale Gemeinschaft in die Lage versetzen, wichtige Prozesse oder Ergebnisse zu steuern oder sie in die Lage versetzen, künftige Maßnahmen zu initiieren und längerfristig selbst zu verwalten.

Ambition I: konsultierend

Information – Konsultation – Dialog

Ein partizipatives Projekt zeichnet sich durch bereits etablierte Kommunikationskanäle und die Beteiligung von Interessengruppen aus. Auf dieser ersten Anspruchsstufe reicht die Beteiligung von der Weitergabe von Informationen über das Projekt bis zur Konsultation, die in die Entscheidungsfindung einfließt. Der Informationsfluss ist statisch und meist einseitig: Die Informationen fließen vom Projekteigner zu seinen Adressaten und wieder zurück.

Mögliche Leitfragen:

Hält das Projekt die Beteiligten auf dem Laufenden? Wie?

Ist man sich bewusst, wer von dem Projekt ausgeschlossen werden könnte? Wenn ja, wer?

Inwieweit wird das Projekt den Beteiligten die Möglichkeit geben, einen Beitrag zu leisten?

Ambition II: mitentwickelnd

Austausch – Gemeinschaftsprojekt – Co-creation/ Mitgestaltung

Bei einem partizipativen Projekt werden die Beteiligten als wichtige Partner und Berater in die Festlegung und/oder Mitgestaltung der Regeln und Ziele des Projekts einbezogen. Die entstehenden Ideen werden vom Projekt und den Beteiligten gemeinsam entwickelt. Der Informationsfluss ist dynamisch, der Austausch findet auf Augenhöhe statt und die Informationen werden mitgestaltet.

Mögliche Leitfragen:

Wird der Input der Beteiligten in das Projekt eingearbeitet? Wie?

Werden die vom Projekt Betroffenen in die Entscheidungsfindung einbezogen? Wie und mit welchen Mitteln?

Beabsichtigt das Projekt, mit den Betroffenen zusammenzuarbeiten? Auf welche Weise?

Erreicht das Projekt auch diejenigen, die von seinen Aktivitäten ausgeschlossen sind? Wie plant es, dies zu tun?

Ambition III: selbststeuernd

Partnerschaft – gemeinsames Vorgehen – Gemeinschaft – Selbstverwaltung

Ein partizipatives Projekt zielt darauf ab, die Beteiligten in die Lage zu versetzen, mit den Entscheidungsinstanzen zu verhandeln und Kompromisse zu schließen, und zwar in allen Phasen des Projektlebenszyklus (Konzeption, Verwaltung, Durchführung, Überwachung und Bewertung).

Mögliche Leitfragen:

Ermöglicht das Projekt die Stärkung und Unterstützung von Basisinitiativen über die Projektdurchführung hinaus? Wie?

Zielt das Projekt darauf ab, dass die Beteiligten die (rechtliche) Verantwortung übernehmen? Wie?

Wollen sich die Projektträger selbst überflüssig machen und einer Gemeinschaft die Möglichkeit geben, die Verantwortung zu übernehmen? Auf welche Weise?

Welche Maßnahmen ergreift das Projekt, um die von einem Entwurf Betroffenen einzubeziehen und ihre Vertretung bei der Entscheidungsfindung sicherzustellen?

Mehrere Ebenen des Engagements

Ein Engagement auf mehreren Ebenen über Skalen, Bereiche und Zeit hinweg ist notwendig, um die Auswirkungen zu antizipieren, die globale Themen auf die lokale Dimension haben können und umgekehrt (z. B. die Auswirkungen nationaler Luftqualitätsvorschriften auf die lokale Umwelt, die Auswirkungen einer auf Nachbarschaftsebene gestarteten Aktivität zur Reinigung der Ozeane ...).

Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen sollte einen effektiven Austausch sowohl horizontal (mit Gleichgesinnten) als auch vertikal (mit anderen, die auf einer anderen Ebene tätig sind) durchführen und dann zu einem gut definierten Kooperationsrahmen übergehen, der beide Ebenen miteinander verbindet. Das höchste Ziel eines NEB-Projekts auf mehreren Ebenen ist es, Wege zu finden, um eine transformative Wirkung über die ursprüngliche Größenordnung hinaus zu erzielen und eine Brücke zwischen der lokalen und der globalen Dimension zu schlagen, indem es Akteure verbindet, die auf verschiedenen Ebenen ähnliche Ziele verfolgen. Auf diese Weise wird ein ortsbezogener Ansatz mit einem systemischen Denken kombiniert.

Eine wirksame Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen sollte übertragbare und skalierbare Lösungen hervorbringen, um Wissen sektorübergreifend zu verbreiten und grenzüberschreitende Experimente mit neuen Ideen anzuregen.

Ambition I: lokal arbeiten

Interkommunale Kooperation – Netzwerk, Verbundpartnerschaft – Informelle Kooperation

Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen verbindet horizontal informelle Netzwerke (z.B. Gruppen von Einzelpersonen, Nachbarschaften...) und/oder formelle Institutionen (z.B. sektorale Abteilungen, politische Gruppen...) und arbeitet mit ihnen zusammen, um das lokale Lebensumfeld mit einem ortsbezogenen Ansatz zu beeinflussen.

Mögliche Leitfragen:

Interagiert das Projekt mit lokalen Netzwerken und Kollektiven? Welche Aktivitäten setzt es dazu ein?

Zielt das Projekt auf die Beeinflussung des lokalen Lebensumfelds ab? Wie?

Pflegt das Projekt einen ortsbezogenen Ansatz? Wie macht es das?

Ambition II: ebenen-übergreifend arbeiten

Nationsübergreifenden Institutionen – EU Mitgliedsstaaten – lokale und regionale Behörden

Ein Mehrebenen-NEB-Projekt verbindet vertikal informelle Netzwerke (z. B. Gruppen von Einzelpersonen, Nachbarschaften...) und/oder formelle Institutionen (z. B. Regierungen, Behörden...) auf verschiedenen Ebenen (z. B. einzelne Gemeinden mit regionalen Behörden, lokale Studien mit internationalen Forschungsprogrammen) und arbeitet mit ihnen zusammen, um die Initiativen auf eine Ebene über ihrer eigenen Dimension (z. B. lokal, regional, national...) hinaus zu befördern.

Mögliche Leitfragen:

Interagiert das Projekt mit Netzwerken und/oder Institutionen, die über den Rahmen des Projekts hinaus aktiv sind (z. B. auf lokaler, regionaler, nationaler oder internationaler Ebene)? Welche Aktivitäten werden zu diesem Zweck unternommen?

Arbeitet das Projekt auf verschiedenen Ebenen (z. B. Nachbarschaft und Stadt, eine einzelne Schule mit einem Netzwerk von nationalen Schulen...)? Wie wird dies möglich gemacht?

Zielt das Projekt darauf ab, einen Einfluss auf verschiedenen Ebenen zu haben? Wie will es dies erreichen?

Ambition III: global arbeiten

Multimaßstäblicher Einfluss – Übersektorale Kooperation – Globaler Norden-Globaler Süden Beziehungen

Ein NEB-Projekt auf mehreren Ebenen, das auf globaler Ebene arbeitet, hat eine breitere, transformative Wirkung, die über seinen ursprünglichen, lokalen Anwendungsbereich hinausgeht, und es verbindet Netzwerke und/oder (inter)staatliche Institutionen, die auf verschiedenen Ebenen ähnliche Ziele verfolgen und die Zukunft des gesamten Ökosystems im Auge haben.

Mögliche Leitfragen:

Zielt das Projekt auf eine globale, transformative Wirkung ab? Wie?

Berücksichtigt das Projekt die lokalen Auswirkungen und setzt sie in Beziehung zur Zukunft des gesamten Ökosystems? Welche Maßnahmen sind dafür vorgesehen?

Transdisziplinärer Ansatz

NEB-Projekte sollten darauf abzielen, Wissen aus verschiedenen Disziplinen und Praktiker aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen. Sie arbeiten an Lösungen, die verschiedene Aspekte eines Projekts betreffen - soziale, wirtschaftliche, kulturelle, künstlerische, architektonische, ökologische usw. Transdisziplinäre Arbeitsweisen fördern auch Lösungen, die in einer Vielzahl von Disziplinen und Bereichen angewandt werden können und nicht nur auf einen Bereich beschränkt sind.

Ein NEB-Projekt, das als multidisziplinäre Zusammenarbeit beginnt, sollte auf die Integration von Ergebnissen aus verschiedenen Disziplinen hinarbeiten. Letztlich sollte es wissenschaftliche Expertise in der Gesellschaft verankern, indem es Nicht-Akademiker und die Öffentlichkeit einbezieht.

Ambition I: mehrdisziplinär

Vielfältigkeit der Disziplinen – Vielfältige Bildungshintergründe – Gemeinsame Problemdefinition

Ein multidisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, ein gemeinsames Problem innerhalb eines Wissensgebiets zu lösen. Multidisziplinär zu arbeiten bedeutet, unabhängig mit anderen Disziplinen zusammenzuarbeiten, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen.

Mögliche Leitfragen:

Arbeitet das Projekt mit verschiedenen Disziplinen? Wie verbindet es diese?

Gibt es eine gemeinsame Problemdefinition, die von den verschiedenen Beteiligten geteilt wird? Wie sind Sie zu einer solchen gekommen?

Wie viele unterschiedliche Bildungshintergründe sind beteiligt? Könnten es auch mehr sein?

Wie groß ist die Distanz zwischen den Disziplinen, z. B. zwischen Stadtplanern und Architekten (geringe Distanz) oder zwischen Biologen und Künstlern (große Distanz)? Welches System sieht das Projekt vor, um diese Distanz zu überbrücken?

Ambition II: interdisziplinär

Wissenbildung – Intensität der Kommunikation – Integration der Resultate

Ein interdisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, ein gemeinsames Problem oder eine gemeinsame Frage zu behandeln, die zwei oder mehr akademische Disziplinen oder Wissensgebiete betrifft. Interdisziplinär zu arbeiten bedeutet, mit anderen Disziplinen auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.

Mögliche Leitfragen:

Wie hoch ist die Intensität der Kommunikation? Wie wird sie gesteuert?

Wird neues Wissen geschaffen?

Werden die Ergebnisse untereinander integriert? Und wie?

Ambition III: 'über' disziplinär

Nichtakademische Partnerschaften – Interaktion mit Nichtakademikern – öffentliches Engagement – Kollaborative Prozesse – Ebenen der Interaktion

Ein interdisziplinäres NEB-Projekt zielt darauf ab, sowohl formales als auch nicht-formales Wissen zu integrieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Es soll Menschen aus politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen mit Mitgliedern der Öffentlichkeit zusammenbringen, um Möglichkeiten zu erkunden und neue Narrative zu verwirklichen. Indem es sich auf lokales und traditionelles Wissen sowie auf kulturelle Normen und Werte stützt, soll es wissenschaftliche Erkenntnisse zum Nutzen der Gesellschaft ergänzen und umgestalten.

Mögliche Leitfragen:

Werden nicht-formale Wissenspartner in die Wissensbildung einbezogen? Wie?

Wird formalem und informellem Wissen der gleiche Wert beigemessen? Inwiefern?

Gibt es ein gemeinsames Ziel? Was ist der Plan, um es gemeinsam zu erreichen?

Gibt es einen kollaborativen Prozess, der die Verschmelzung verschiedener Wissensbereiche erleichtert? Wie funktioniert er?

NEB-Kompass Anwendung

Jeder im Kompass definierte Wert und jedes Arbeitsprinzip kann auf eine Vielzahl von transformativen Maßnahmen angewendet werden. Die Besonderheit dieses Instruments - und des Neuen Europäischen Bauhauses - liegt in der Kombination aller drei Werte und Arbeitsprinzipien. Ein vollständiges NEB-Projekt muss **alle drei Werte und Arbeitsprinzipien** enthalten, **zumindest** auf Ebene **Ambition I**.